Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 23

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



schmeckt wie Butter, ist billiger als Butter und befriedigt den verwöhntesten Feinschmecker.

fümiert. Der Bergog machte ein noch ärger= licheres Gesicht — er konnte parfümiertes Briefpapier nicht ausstehen. Auf der Mitte des Kuverts standen die Worte: "An den Serzog von Datchet" geschrieben, in den großen englischen Buchstaben, die er so gut

"Mabels Sandschrift!" murmelte er, wäh= rend er mit zitternden Fingern das Kuvert aufriß.

Der Briefbogen, den er dem Ruvert en= nahm, war fast so steif wie Karton. Auch der Briefbogen strömte das aus, was Geiner Erlaucht ein widerlicher Anklang an eine "parfumerie" ju fein ichien. Auf dem Briefpapier standen die folgenden Worte:

"Mein lieber Hereward — um Gottes willen, tue, was diese Leute von dir verlangen! Ich weiß nicht was passiert ist. Ich weiß nicht einmal, wo ich bin. Ich werde fast verrückt vor Angst. - Gine Saar= locke haben sie mir schon abgeschnitten, und sie drohen mir, sie würden mir auch den

fleinen Finger abschneiden, wenn Du ihnen nicht um halb sechs Uhr fünfhundert Pfund in Gold bezahlft. Ich möchte lieber sterben, als meinen kleinen Finger verlieren — und was kann mir sonst noch alles passieren!

"Bei dem Zeichen, das ich Dir sende, und das ich bis jest immer auf der Bruft ge= tragen habe, beschwöre ich Dich, mir zu helfen.

"Sereward — hilf mir!"

Der Herzog wurde weiß im Gesicht, während er diesen Brief las, - sehr weiß, so weiß wie das Papier, auf dem der Brief geschrieben war. Er gab Knowles den Brief hinüber.

"Was sagen Sie dazu?"

Mr. Knowles schwieg. Er war ein Mann, der nicht gerne sprach. Endlich fragte er:

"Was gedenken Euer Erlaucht zu tun?" Der Herzog dachte einen Augenblick lang nach. Dann sagte er bitter:

"Wenn Sie nichts dagegen haben, so ge= denke ich, die Bergogin aus den Sänden dieses liebenswürdigen Briefschreibers ju erlösen. Ich gebenke — wenn Sie nichts bagegen haben! - seinen bescheidenen Bunsch zu erfüllen und ihm fünfhundert Pfund in Gold zu bringen."

Er machte eine Pause. Dann fuhr er fort, in einem Ion, der fehr viel bedeutete, wenn man den Serzog kannte:

"Später gedenke ich, mich an dem Erfinder dieses netten kleinen Bisches zu revanchieren. Ich werde ihm die Solle heiß machen, und wenn es mich jeden Pfennig koftet, ben ich besitze. Diese fünfhundert Pfund sollen ihm teurer zu stehen fommen, als er ahnt!" Zweites Kapitel.

Als der Herzog von Datchet aus der Bank trat, blieb er in Gedanken einen Augenblick lang auf den Treppenstufen stehen. In der einen Sand trug der Herzog einen Leinen= beutel, der ziemlich schwer zu sein schien . . Ein Gesicht machte Seine Erlaucht, als ob ihm höchst ungemütlich zumute sei, als ob er sich geniere, — als ob er irgend etwas

5 Lampen Radio-Apparat

erft seit drei Monaten im Betrieb, tadellos funktionierend, wegen gang besonderen Umftanden zu verkaufen. Reflektanten find gebeten, ihre Abresse unter Chiffre E. L. der Expedition bieses Blattes einzureichen.





Hotels * Cafés * Restaurants

Hotel Schwanen ³ Min. v. Bahnhof Gute Küche und gepflegte Weine. Stets geräumige Autogarage für div. Wagen. Bezintank. Oel. Tel. 15 Portier am Bahnhof. Höfl. empfiehlt sich H. SCHILLING.

Kreuzlingen HOTEL "HELVETIA"
W. SCHEITLIN, Prop.
Komfortables Familien- u. Passanten-Hote an schönster Lage.
Bierrestaurant. Weinstube. Feinste Küche. Fischspezialitäten.
Zentralheizung. Aufogarage. 2 Minuten von Konstanz.
Portier an allen Zügen.

Hotel "Weißes Kreuz"
beim Rathaus
Mittagessen zimmer
mit Wein Fr. 2.50 Fr. 2.50 bis 3.50
Grillspezialitäten
Prima offene und Flaschenweine
Luzernerbier

Park-Hotel Bernerhof Zimmer mit lautendem Kalt- und Warmwasser von Fr. 4.— an. (Bl. 633 g) 42



Tannenboden Anstrich

